deme er jhnen die Kunst der griechischen Weißheit lehrete/ als eben die/ so dem Römischen Reich mit Gewalt eine Stadt oder gantze Landschafft vnterworffen hetten." (S. 90). Vgl. *Conermann: Akademie,* 119ff. — **8** Gf. (Peter) Ernst (II.) v. Mansfeld, der die Oberpfalz und Orte in Böhmen besetzt hielt, handelte im September und Oktober 1621 mit Hz. Maximilian I. v. Bayern einen (am 10. 10. 1621 n. St. endgültig formulierten) Akkord aus, der zwar nicht vollzogen wurde, ihm aber den Weg in die bedrohte Unterpfalz freimachte und dem Herzog die Gelegenheit verschaffte, die Oberpfalz zu besetzen. Durch seine Scheinverhandlungen gelang es Mansfeld auch, den niederländischen und britannischen Verbündeten seines Herrn, des Winterkönigs, die benötigte Unterstützung abzupressen. Der vorliegende Brief benennt die wichtigsten bekannten Punkte der Übereinkunft außer dem der an Mansfeld persönlich zu leistenden Zahlung. *BA* I.2, 360ff. u. 387 Anm. 1. Vgl. *Opel* I, 167ff. u. Friedrich v. Hurter: Geschichte Kaiser Ferdinands II. und seiner Eltern. IX (Schaffhausen 1858), 57ff. Dort fehlen im Brief erwähnte Details (Reichsgrafenwürde, Ausschluß F. Christians). — **9** Kf. Friedrich V. v. der Pfalz, der Winterkönig v. Böhmen. „Pfaltzgraffen" ist hier nicht unbedingt als Plural aufzufassen, so daß Friedrichs Bruder Pgf. Ludwig Philipp v. Simmern (FG 97) nicht einbezogen werden muß. — **10** F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26). — **11** Ks. Ferdinand II. nahm am 11. 10. 1621 n. St. in Nikolsburg nach manchen Verzögerungen Verhandlungen mit Gabriel Bethlen F. v. Siebenbürgen auf, um nach der vergeblichen Belagerung Neuhäusels und dem Einfall Bethlens in Mähren seine südliche Flanke zu entlasten und die für die Eroberung der Unterpfalz benötigten Kräfte zu sammeln. Die Verhandlungen führten am 6. 1. 1622 n. St. zum Abschluß eines Friedens. *Gindely* IV, 264ff. — **12** Vgl. den Schlußsatz in 210421. — **13** Ernst v. Freyberg (FG 75). — **14** Leibarzt. F. Ludwigs. S. 210729 u. 260211 K 12.